

Begrüssung 100. MV Gemeinnütziger Frauenverein Baden

Liebe Frauen, Mitglieder des Gemeinnützigen Frauenvereins, liebe Gäste

Im Namen des Stadtrates Baden möchte ich mich ganz herzlich für die Einladung zur heutige ganz besonderen Feier bedanken! Zum hundertjährigen Bestehen gratulieren wir von Herzen und mit grossen Respekt. Wo gibt es das noch, ein Verein, der sein 100-jähriges Bestehen feiern kann und dabei noch oder wieder so aktiv unterwegs ist?

100 Jahre – zurückblicken, Bilder aufkommen lassen:

Gebäude und Bäume erinnern uns noch an jene Zeit. Auf Fotografien, so zum Beispiel von Zipser, festgehalten. Auch dieses Haus, das Stadtcasino, ehemals Kurhaus, die Platanen an der Promenade, die damals schon den Flanierenden Schatten spendeten. Das Kurorchester spielte bei gutem Wetter im Musikpavillon des Kurparks. Teekonzerte und Réunion dansantes wurden im Gästebrett angekündigt. Die Kurgäste belebten das Bäderquartier mit den grossen Hotels. Die Strasse nach Ehrendigen war staubig und holperig, aber von Apfelbäumen gesäumt.

Kaum Autos auf den Strassen, dafür unzählige Läden und Handwerksbetriebe in der Altstadt, Fabriken (Schnebli, BBC, Gläser Möbelfabrik, Merker, Oederlin, Streule, Diebold, Spinnerei, Brauereien), Restaurants – ab 1927 auch hier im Haus «Sonnenblick». Der Schulhausplatz war kaum befahren, an der Bruggerstrasse unterhalb des Schlossberges sperrte eine Schiebepbarriere die Strasse, wenn der Zug durchfuhr.

Die Zeit vor hundert Jahren wird uns aber auch in Erinnerung gerufen anhand von Erzählungen.

Vor 100 Jahren war meine Grossmutter 10. Sie lebte damals immer noch im Fricktal, und dachte wohl kaum daran, in der entfernten Stadt Baden als Familien- und Geschäftsfrau viele Jahrzehnte ihres Lebens zu verbringen. Auch sie wurde später Mitglied des Gemeinnützigen Frauenvereins und griff gerne auf die Angebote zurück. Am 1. Juli 1917 eröffnete mein Urgrossvater August Doppler die Buchhandlung «zum Pflug» nachdem er sich von seinem Bruder trennte, mit dem er über 30 Jahre lang die Buchhandlung an der Badstrasse gemeinsam führte. 1918 wurde der hockende Löwe von Hans Trudel auf den Brunnen an der Weiten Gasse gesetzt. Man sagt, es war ein deutliches Zeichen gegen die katholische Kirche, denn der Löwe zeigt mit seinem Hinterteil zum Kirchplatz.

Und am 28. August 1917 fand die Gründungssitzung der Sektion Baden des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins statt. In der Chronik zum Jahrhundert wird die Geschichte des Vereins erzählt.

Es ist die Geschichte von guten, aktiven Jahren

Es sind Geschichten von schwierigen Jahren, von Kriegs- und Nachkriegszeiten, von Sinnsuche, von knapper Besetzung des Vorstands.

Die Chronik hält fest, was in diesen vielen Jahren geleistet wurde. Hinter all den Zahlen steckt ein ungeheures Engagement, eine unbeschreiblich grosse Liebe zum Mitmenschen, täglich gelebte Solidarität. Und immer, seit der Gründung, ist der Verein eine verlässliche Partnerin der «Stadt», des damaligen Gemeinderats, des heutigen Stadtrats.

Unser Verein ist ein Verein von FRAUEN, von Vorreiterinnen in vielen Bereichen – auch das wird nachzulesen sein.

Unter dem Logo steht:

Solidarisch – gezielt – fortschrittlich

Das gilt für damals und für heute.

Auch die heutige Gesellschaft braucht solidarische und fortschrittliche Frauen, die sich gezielt für die Anliegen der Frauen und der Familien einsetzen. Die Bedürfnisse derjenigen erkennen, die nicht «auf Rosen gebettet sind», die Bedürfnisse derjenigen, die nur teilweise oder nicht ins Arbeitsleben integriert sind und dadurch auch von gewissen Leistungen und Angeboten ausgeschlossen sind. Zu den Familien und den Frauen, die mehr als Männer von Armut bedroht sind, gesellen sich heute auch Migrant_Innen und Flüchtlinge. Auch sie brauchen heute unsere Solidarität.

Die Schere öffnet sich auch heute wieder, der Mittelstand erodiert. Wie in der Krise der 30er-Jahre, wie in den späten 80er-Jahren in Baden, als die Fusion der BBC und der Asea auch «Verlierer» hervorbrachte, viele neben ihrem Job auch die Wohnung und ihre Versicherungen verloren.

Ihr habt euch in den letzten Jahren neu ausgerichtet, habt neue Ziele gesucht und gefunden, um eurer Daseinsberechtigung in der sich wandelnden Gesellschaft zu beweisen. Ihr habt die neue, emanzipierte Rolle der Frau aufgenommen und eure Aktivitäten und euren Fokus entsprechend neu definiert. Das ist euch gelungen, auch dank dem grossen Einsatz einzelner, die ich bewusst heute nicht nenne, da ich damit andere zu Unrecht unerwähnt lassen würde. Denn der Gemeinnützige Frauenverein Baden ist nicht nur ein Verein, er ist eine Bewegung, die von vielen gemeinsam getragen wird und dadurch immer wieder Schub bekommt.

Wir alle brauchen euch, den Vorstand des Gemeinnützigen Frauenvereins Baden. Exemplarisch für euer heutiges Engagement steht das Karussell, wo wir heute sind: ihr stellt es zu bezahlbaren Konditionen der Bevölkerung als überaus wertvoller Begegnungsort zur Verfügung. Durch die Begegnungen, die hier geschehen, bietet ihr Unterstützung, Vernetzung, Hilfe zur Selbsthilfe.

In diesem Sinne möchten wir euch im Namen aller Frauen, aller Männer und aller Kinder in unserer Gesellschaft von Herzen danken für euer Engagement. Und wir alle wünschen euch den Mut, die Kraft und den Antrieb, den ihr zum Anpacken des nächsten Jahrhunderts braucht!